

GENERATION



Der Startschuss war in Währing im Jänner 2008. Dort hat alles angefangen.

ÜBERZEUGUNGSTÄTER:

Es lag in der Luft, dass ein Dialog zwischen KMU, Politikern und den Förderinstitutionen der Stadt Wien notwendig wurde.

„Die Sehnsucht nach mehr Diskussion und der Überzeugung, dass Selbständige eigentlich am Besten wissen, wo sie der Schuh drückt, war der Grund weshalb wir den KMU-Gipfel ins Leben gerufen haben.“ so Katharina Schinner, die Vorsitzende des Jungen Wirtschaftsverbandes Wien.

schaffen, die nicht davon lebt, das wie fast immer die einen – Politiker- nur reden, und die anderen – die UnternehmerInnen- nur zuhören dürfen.

Kein Blatt vor den Mund nehmen!

Gewünscht wurden lebendige Diskussionen, die Möglichkeit zum Dialog, die PolitikerInnen als Zuhörer, GesprächspartnerInnen und Informationsquelle. Und das haben sie bekommen. Gleich bei der ersten Podiumsdiskussion konnte

Pobleme. Das birgt jedoch die Chance, dass voneinander gelernt werden kann, und nicht jeder bereits erfundene Räder und Lösungen neu entdecken muss. **Katharina Schinner:** „Mit der KMU-Gipfel Informationsmesse kümmern wir uns genau darum, diese erprobten Lösungen für jeden Interessierten zugänglich zu machen. Man muss nur kommen, Fragen stellen und sich die Antworten abholen. Naja, ganz so einfach ist es nicht immer, aber ganz oft, ist es genau so einfach.“

Deshalb wurde auch versucht immer mehr Partnerorganisationen für die monatlichen Veranstaltungen zu gewinnen. Mittlerweile melden sich die Organisationen schon von selbst beim Jungen Wirtschaftsverband, sie wollen dabei sein.

Ist es nicht Wissen, das oftmals über Erfolg oder Misserfolg entscheidet?

Expertinnen und Experten der Partnerorganisationen sind beim KMU-Gipfel vor Ort. Sie bilden einen Informations-, und Wissenspool für alle BesucherInnen. Nach der Podiumsdiskussion findet immer eine 2-stündige Informationsmesse statt. ExpertInnen informieren über Services und finanzielle Unterstützung die im Alltag helfen und einen besseren Vorteil für jeden Selbständigen möglich machen.

Geänderte Rahmenbedingungen:

Das KMU-Forschungsinstitut sieht 51% aller österreichischen KMU als Einzelunternehmen. Verantwortlich dafür sind Veränderungen im Arbeitsmarkt, wie Flexibilisierung, der Trend zur Dienstleistungsgesellschaft und neue Berufsbilder. Doch dieser Zulauf zur Organisationsform EPU ist nur teilweise freiwillig. Die meisten EinzelunternehmerInnen sind sehr gut ausgebildet, haben mehrjährige Berufserfahrung, sprechen mehrere Sprachen. Sie sind Highpotentials, die sich für einen selbständigen Weg entscheiden. Die Förderung ihrer Gründungen liegt



P.b.b.: 072037388M Verlagspostamt 1070 Wien

Foto: Zanringer

Freecard-Chef Roland Pürzl
Vizebürgermeisterin Mag. Renate Brauner
Katharina Schinner, Geschäftsführerin
eines Wiener Modeshops und Vorsitzende
des Jungen Wirtschaftsverbandes.

Auf einem Platz: die Politik, Unternehmer und Gründer.

Laut einer neuen Studie von Readers Digest hat in Österreich die Politik in Bezug auf Glaubwürdigkeit eine der schlechtesten Bewertungen in Europa. **Kathi Schinner:** „Auch dagegen wollten wir aktiv etwas tun.“ Hat die Politik falsche Antworten oder hat es eher damit zu tun, dass es nicht ausreichend Dialog zwischen Politik und Bevölkerung gibt? Wir wollten das überprüfen und haben daher von Anfang an das Ziel verfolgt UnternehmerInnen und PolitikerInnen zusammenzubringen.“

Eine Dialogplattform, mit dem KMU-Gipfel zu

Finanzstadträtin und Vizebürgermeisterin von Wien, Mag. Renate Brauner, von der Idee überzeugt werden. Ihre unkomplizierte Art hat die Organisatoren dabei unterstützt, das Publikum einzubinden und verantwortliche Wiener Politiker zu interessierten Zuhörern und Antwortenden zu machen.

Fruchtbare Verbindung:

Was haben eine Frisörin, eine Unternehmensberaterin und eine Eigentümerin eines Handwerksbetriebs gemeinsam? Sie haben gleiche

im Interesse aller, denn diese Gruppe ist einer der Innovationsmotoren der Wiener Wirtschaft. Viele EPU wollen professionell aufbereitete Information und Transparenz, sie sind kritisch und anspruchsvoll, nicht zuletzt weil sie, wie Studien zeigen eine weit überdurchschnittliche Wochenarbeitszeit bewältigen müssen.

Kathi Schinner: „Umso wichtiger ist es für uns, dass unsere Mitglieder im Jungen Wirtschaftsverband, im Arbeitsalltag stehend, sich ehrenamtlich engagieren, um die Zukunft mitzugestalten, in der wir alle leben werden.“

Unabhängigkeit hat Ihren Preis:

Obwohl es gerade jetzt schwieriger geworden ist: für 1/3 aller neuen Selbständigen ist die Selbstverwirklichung der Hauptgrund, weshalb sie selbständig geworden sind. Für viele bedeutet das in der Realität: Sie arbeiten selbst und ständig.

Laut der KMU Forschung Austria sind zwei Fünftel bereit, Personal zu beschäftigen. Von diesen hat ein Viertel definitiv vor, in den nächsten drei bis fünf Jahren mindesten eine Vollkraft einzustellen. Das hat österreichweit einen mittelfristigen Beschäftigungseffekt von 34.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen. Somit arbeiten sie am neuen Fundament gegen die Krise maßgeblich mit.

Katharina Schinner: „Den Bedürfnissen dieser sehr heterogenen Gruppe von Unternehmen entgegenzukommen heißt auch, dass diese in Folge einfacher Arbeitsplätze sichern und schaffen können.“

Die KMU Forschung Austria, sieht zunehmend EPU und Mikrounternehmen als prägend für die österreichische Wirtschaftsstruktur. In Wien sind sie es, die bunte Vielfalt und Leben in die Gassen bringen. Unternehmer, die immer mehr Mitverantwortung für das Steueraufkommen haben, und deshalb auch auf Ihre Interessen pochen. **Kathi Schinner:** „Besonders für sie wollen wir diese monatliche Veranstaltungsreihe machen, und sie ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Nach dem Motto „der Kunde ist König“ sind sie die Könige der KMU-Gipfel.“

Der nächste(n) KMU-Gipfel findet im Juni statt, alle Veranstaltungen finden Sie im Veranstaltungskalender: www.kmugipfel.at (emh)



Kernteam Junger Wirtschaftsverband, mehr unter www.jungerwirtschaftsverband.at

Dynamisch freundschaftlich
Vorsprung aufstrebend
 verbindend Lobbying Generation Wirtschaft
Lösungsorientiert kreativ
 Zielstrebig Unbürokratisch strukturiert Offen
beratend Zukunft Informationspool
 engagiert **unkompliziert**
 Innovativ Kompetent sympathisch Stärkend
Kontaktbörse jung >>>

Was macht der Junge Wirtschaftsverband?

Im Jungen Wirtschaftsverband sind JungunternehmerInnen, junge Führungskräfte und zukünftige Gründerinnen und Gründer innerhalb der Sozialdemokratie organisiert. Im Zentrum unserer Arbeit steht die Unterstützung, sei es bei der Gründung, in den ersten Jahren der Selbstständigkeit, bei Expansion oder einfach dabei, ein erfolgreicher Unternehmer zu sein. Ebenso unterstützen wir junge Führungskräfte bei ihrer Arbeit, ermöglichen ihnen, sich zu vernetzen, Informationen zu bekommen und voneinander zu profitieren. Der Erfolg der KMU-Gipfels zeigt - wesentliche politische Entscheider nehmen die Anliegen und Ideen ernst und setzen sich dafür ein. Ganz der Idee folgend „Gemeinsam sind wir stärker“, bringt der Junge Wirtschaftsverband Wirtschaftstreibende, ExpertInnen und politische Entscheidungsträger zusammen. Durch gezielte Veranstaltungen werden Themen und Ergebnisse gemeinsam erarbeitet, der Interessiertenkreis profitiert von diesem vernetzten ThinkTank und hat einen Informationsvorsprung. Natürlich kann der Junge Wirtschaftsverband niemanden die Arbeit, die Sorgen und die Herausforderungen abnehmen, die das Unternehmensein mit sich bringt. Was wir aber können, ist die beratende und unterstützende Konstante an der Seite einer jungen Unternehmerin, eines jungen Unternehmers zu sein.

Der junge Wirtschaftsverband als Begriffswolke (tag cloud), die aus Mails, Diskussionen und Feedback entstand.

Fotos: Schedl, Spielha, Privat

Menschen in Bewegung

MMG. DANIELA STEPP
 Als Schülervorsitzende war sie in Tirol an der Spitze von Demonstrationen, heute unterrichtet sie und verändert den 1. Bezirk als junge Stellvertreterin der Bezirksvorsteherin.



>>> www.innerestadt.spo.at



MAG. MONIKA UNTERHOLZNER
 Sie leitet eine der innovativsten Einrichtungen der Stadt Wien. Kleine und kostengünstige Büroflächen, Mingo Academy, Mingo Award und vieles mehr verbirgt sich hinter dem Begriff Mingo. Es wäre nicht möglich ohne die Ideen der innovativen Chefin.

>>> www.mingo.at

MAG. TANJA DOBART
 Eine Frau, die weiß was andere brauchen. Die Politikwissenschaftlerin ist aus dem Renner Institut nicht mehr weg zu denken. Personalentwicklung, Nachwuchsförderung, Frauenakademie und die Akademie der Jugend sind ihre Spezialgebiete. Mit hoch qualitativen Seminaren wie zuletzt zu Wirtschafts- und Budgetpolitik motiviert sie andere sich weiterzubilden. Wir freuen uns auf mehr.



>>> www.renner-institut.at



MMAG. MARTIN STAUDINGER
 Er hat einen scharfer Blick und ein tiefgehendes Verständnis für Ökonomie. Der Bezirksrat und ehemalige Bezirkssekretär der SPÖ Innere Stadt, ist heute stellvertretender Klubvorsitzender und arbeitet für einen der wichtigsten Minister in unserem Sozialstaat: Rudolf Hundstorfer.

>>> www.bmsk.gv.at

Liebe Unternehmerin, lieber Unternehmer!

Die globale Wirtschaftskrise lässt leider auch die Wiener Wirtschaft nicht kalt. Die Betriebe kämpfen mit vielerlei Herausforderungen. Bei meinen Betriebsbesuchen höre ich allerdings sehr oft, dass die fehlenden bzw. zu teuren Kredite zu den größten Problemen zählen. Den Betrieben keine Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, ist das schlechteste Mittel gegen die Wirtschaftskrise überhaupt! Daher ist es aus meiner Sicht essentiell, dass Banken Kredite vergeben und dass jene Kredite, die weniger als eine Million Euro beinhalten, nicht mehr nach den Basel II-Kriterien bewertet werden. Die Wiener Stadtregierung hat der Wirtschaftskrise den Kampf angesagt. Dazu gehört ein Konjunkturpaket von fast 700 Millionen Euro, dazu gehören

aber auch zahlreiche weitere Investitionen, wie etwa in die Bauwirtschaft, in die Gesundheit, in Schulen und Kindertagesheimen oder in die Infrastruktur. Dafür wurden enorme Summen in die Hand genommen. Aber nicht nur das. Auch die Fördertöpfe für Selbstständige hat die Stadt prall gefüllt. Wo Sie sich diese Förderungen abholen können, informiert sie der WWFF auch im Rahmen der KMU-Gipfel. Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband Wien ist ein verlässlicher Partner an Ihrer Seite und steht Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung! Bitte wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an uns!

Viel Erfolg und alles Gute!
 Ihr Fritz Strobl

Fritz Strobl:
Die Wiener Stadtregierung hat der Wirtschaftskrise den Kampf angesagt.



Foto: Spielha



Gipfelstürmer:

Staatssekretäre, Regierungsmitglieder, Stadträte, Bezirkshauptleute, Gemeinderäte und Experten waren bei den 14 KMU-Gipfeln und haben sich mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus einer breiten Palette an Branchen beim Buffet oder auf dem Podium ausgetauscht. Wir freuen uns über die wachsende Bedeutung dieses Netzwerks. Werden Sie zum Gipfelstürmer, seien Sie beim nächsten Mal dabei, es lohnt sich. Termine und Informationen: www.kmugipfel.at



Dr. Michael Häupl:
**Fragen ohne
Antworten**

**Antworten Sie allein oder mit
Freunden. Sie erfahren einiges
über sich – und den Fragesteller
Michael Häupl**

- Wie sehr beeinflusst die Wirtschaftskrise ihren Alltag?
- Welche Bedeutung hat der Begriff Fairness für Sie?
- Kann Ihnen ein Rückblick helfen nach vorne zu schauen?
- Ist Ihnen Ihr Wahlrecht wichtig?
- Warum glauben Sie sind mache Menschen reich und andere arm?
- Warum verdienen Frauen noch immer weniger als Männer?
- Welche sind für Sie die Hauptkriterien, die gute Politik ausmachen sollte?
- Kann eine Krise nicht auch eine Chance sein?
- Warum arbeiten Sie?
- Was macht den Ort an dem Sie leben lebenswert?
- Was ist das Schlimmste, was je über Sie gesagt wurde?
- Und das Vernichtenste, was sie jemals über einen anderen gesagt haben?
- Können Sie über sich selbst lachen?
- Ihr liebster Platz in Wien? Und warum?
- Was essen Sie, wenn Sie sich selbst belohnen?
- Was war die letzte Sache, die Sie auf den Weg gebracht haben, und auf die Sie stolz sind?
- Würden Sie die Berichterstattung zum Thema Wirtschaftskrise anders gestalten, und wenn ja, wie?
- Haben Sie sich schon einmal irgendwo fremd gefühlt?
- Wann sind Sie das Letzte Mal positiv überrascht worden?
- Wären Sie lieber in der Vergangenheit oder in der Zukunft geboren?
- Was bedeutet geben und nehmen für Sie?
- Wie viel Toleranz bringen Sie für die Eigenheiten anderer Menschen auf?
- Welchen genialen Satz hätten Sie gerne formuliert?
- Wenn man Ihnen ein Extrajahr geben würde: Wie würden sich diese geschenkte Zeit von Ihrem jetzigen Leben unterscheiden?
- Woran glauben Sie?
- Würden Sie gerne mehr Sprachen sprechen?
- Wie viel Bedeutung hat Ihre Privatsphäre für Sie?

Modernes Handwerk in Dienstleistung und Kommunikation.

Ein neuer Handwerksbegriff greift um sich.

Handwerker der Kommunikation und Dienstleistung.

Wir lieben Handwerk, wir lieben die Qualität, streben nach der Erfüllung unserer Träume, der Möglichkeit unsere Miete zu zahlen und die meisten Rechnungen begleichen zu können, Monat für Monat. Ein Wiener Unternehmen begann mit einem kleinen Computergeschäft im 20. Wiener Gemeindebezirk. Der Gründer kam von einem östlichen Nachbarn nach Wien, besucht bereits in seiner Heimat Deutschkurse, obwohl ihm das am Anfang mit dem Wienerischen nicht viel geholfen hat. Er baute anfangs selbst Computer zusammen und installierte auf Knien Computernetzwerke in Kanzleien und kleinen Geschäftslokalen. An Wochenenden verkaufte er importierte Zeitungen in seiner Heimatsprache. Ein Unternehmer eben. Heute macht das Unternehmen mit 175 Mitarbeitern mit 6 Fachgeschäften mehr als 64 Mio. Umsatz und bestellte schon manchmal mehr Flachbildschirme als eine uns allen bekannte große Elektronikette.

* DITech hat gerade das 10jährige Jubiläum in Wien gefeiert. www.ditech.at

Ein anderes mittelständisches Wiener Unternehmen durchlebte mit 45 Mitarbeitern und 6 Zeitungsprodukten schwierigste Zeiten, um sich danach in einem mehrjährigen Prozess derart neu zu erfinden, das es heute mehr

als 250 Mitarbeiter hat und mit 7 Tochterunternehmen mit einer Holding sehr innovativ und schnell am Markt auftreten kann. Und das war zwar vor der Krise, aber ersteres will in den nächsten Monaten um weitere 6 Geschäfte expandieren, letzteres plant einen großen Umzug, um noch synergischerarbeiten zu können. Natürlich gibt es nicht nur solche Beispiele, aber es gibt eben auch solche. Was macht sie aus? Engagierte Menschen, die Chancen nutzen mussten und sie deshalb auch genutzt haben. Beide Firmen haben starke Persönlichkeiten an der Spitze, beide arbeiten mit einer offenen und stark gelebten Firmenkultur, die Eigeninitiative unterstreicht und Qualität belohnt. Denn im Grunde spüren viele von uns genau dieses dringende Verlangen, Qualität zu liefern, den Job gut und anspruchsvoll zu erledigen. Das Ergebnis muss dabei den eigenen und damit höchsten Ansprüchen genügen, muss wirtschaftlich sein und am Markt funktionieren, auch wenn dieser nur Kommunikation, oder gerade wenn dieser Kommunikation heißt. Der berühmte Soziologe Richard Sennett hat sein aktuelles Buch deshalb „Handwerk“ genannt, nachdem seine Werke davor „Der flexible Mensch“ und die neue Kultur des Kapitalismus geheißen haben. Gleichzeitig erschienen in Deutschland „Wir nennen es Arbeit“ und danach „Marke Eigenbau“, die ebenfalls um die neuen Möglichkeiten der Massenproduktion kreisen, die es ermögli-

**** Das echo medienhaus
Produziert Eigentitel und
Kundenzeitschriften.
www.echo.at**

cht, dass im Internet jeder ein Auto mit unterschiedlicher Farbe bestellen kann.

Das echo medienhaus hat Formate....

Die Wirtschaft verändert sich auf der einen Seite, auf der anderen gehorcht sie manchen beständigen Regeln gerade jetzt mehr als in den letzten 10 Jahren. Disziplin, Kostendeckung, Mut zur Nische und Innovation sind jetzt brutaler und wichtiger als zuvor. Auf der anderen Seite haben sich Vertrieb, Kundenbindung, Informationskanäle und die Möglichkeiten zu vergleichen, dramatisch verändert. Kleinanzeigen, Makler, Auktionshäuser und Musikläden erleben eine andere Welt. Berater von McKinsey nannten diesen Prozess schon 2000 „Dekonstruktion von Wertschöpfungsketten“.

Unserer Meinung nach wird sich die Realität vieler Unternehmen verändern, noch stärker als jetzt. Und in diesem Prozess des ständigen Prozesses kreativer schumpeterischer Zerstörung glauben wir an die Kraft der Vernetzung untereinander. Moderne Handwerker der Dienstleistung und Kommunikation, die zusammen arbeiten. Genau für diesen Personenkreis bieten wir im Wirtschaftsverband ein zuhause. (Marcin Kotlowski)

Die Bezirksvorsitzenden, sie stehen Ihnen zur Verfügung, kennen die Nachbarschaft und Lage vor Ort:

Viele Unternehmen vernetzen sich regional und arbeiten eng zusammen. Das wissen wir, und deshalb gehen wir aktiv in die Bezirke und bieten Lösungen dort wo Probleme sind - mit Unterstützung der Stadtverantwortlichen in Politik und Wirtschaft.

22. Bezirk: Thomas Gollner

Der Rauchfangkehrermeister unter den Jungen Unternehmern ist seit 2008 Vorsitzender des Jungen Wirtschaftsverbandes Donaustadt. Der Fokus des engagierten Bezirksrates, er vernetzt seine Jungen UnternehmerInnen im Bezirk und steht für Rat und Tat immer zur Verfügung.



16. Bezirk: Mag. Andreas Palkovics

Alles was gedruckt und versendet werden muss, geht über seinen Schreibtisch. Seine Mailing und Printing Firma MAP macht ihn zu einem Spezialisten auf diesem Gebiet. Als Vorsitzender des Jungen Wirtschaftsverbandes Ottakring holt er besonders die kleinsten Unternehmen vor den Vorhang.



Fotos: Privat, Rastegar

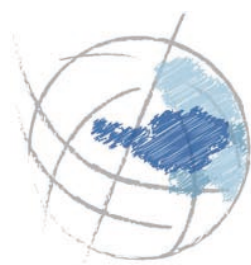
10. Bezirk: Mag. Philipp Stojanoff

Unternehmen brauchen Platz. Diesen Platz und viel mehr bietet das Familienunternehmen von Philipp Stojanoff. Als Vorsitzender des Jungen Wirtschaftsverbandes Favoriten unterstützt er seit 2009 das Team rund um Katharina Schinner.



14., 15. Bezirk: Gerhard Lischka

Beide Seiten kennen. Als ehemaliger Unternehmer und heutiger Assistent der Geschäftsführung eines mittleren Unternehmens, steht er für eine immer durchlässigere und flexiblere Arbeitswelt. Heute Arbeitgeber, morgen Arbeitnehmer ist keine Seltenheit mehr, und findet natürlich Platz im Jungen Wirtschaftsverband Wien.




businesscard.at

Ein innovatives Service des Wirtschaftsverbandes. Auf der Plattform www.businesscard.at können Sie sich rasch und unkompliziert online präsentieren - mit einem ganz großen Vorteil: Sie werden besser gefunden!

Das  Team für Europa



7. Juni 



www.spoe.at/euwahl

Auszug der Serviceeinrichtungen und Info-Corner an den KMU Gipfeln.

Wie komme ich zu Geld?
Zu Bürofläche oder Karenzunterstützung?

› WWFF, Wiener Wirtschaftsförderungsfonds

Förderungen für Wiener Unternehmen.

+43 1 4000 86 794

info@wwff.gv.at

www.wwff.gv.at

› Departure

Departure fördert Unternehmen der creative industries.

+43 1 4000 87100

office@departure.at

www.departure.at

› ZIT, Zentrum für Innovation und Technologie

Die Technologieagentur der Stadt Wien.

+43 1 4000 86165

office@zit.co.at

www.zit.co.at

› Mingo bueros

Kostengünstige Büroflächen und Unternehmensbetreuung

+43 1 939 60-3040

Info@mingo.at

www.mingo.at

› RWS, Regionales Wirtschaftsservice

Betreuung und unbürokratische Hilfe auf Bezirksebene.

+43 1 4032922

rws@rws.or.at

www.wwff.gv.at/rws

› WAFF, Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds

Der Personalfinder für Unternehmen.

+43 1 217 48 870

waff@waff.at

www.waff.at/service-fuer-unternehmen

› abz* austria, KarenzKarriereKompetenzZentrum

Beratung und Service rund um das Thema Karenz

+43 1 66 70 300

kontakt@karenzundkarriere.at

www.karenzundkarriere.at

› bfi, Berufsförderungsinstitut Wien

Ausbildung. Weiterbildung.

+43 1 586 37 03

info@bfi.at

www.bfi.at

Schlusspunkt.

Die EU, das Internet, Mobiltelefonie, Klimawandel, erdölorientierte Mobilität, Wohlfahrtsstaaten im Spannungsfeld globalisierter, ungleicher Kontinentalachsen. Religionen, die diesmal mehr Fragen als Antworten aufwerfen. Mit diesen Entwicklungen wird die Generation der jetzt rund 30jährigen Europäer in die Geschichte eingehen. Technologie hat unser Zusammenleben verändert, bei der Datensicherheit, der Überwachung, auf globalisierten Finanzmärkten, die dank elektronischer Netze Geld rund um den Ball bewegen, ohne dass Regulierung und Kontrolle greifen konnten. Betrug hat es jedoch immer schon gegeben, es sind nur neue Trägermedien Realität geworden. Früher wurde Hoffnung in kleinen Fläschchen von Pferdenkarren am Dorfplatz angepriesen und verkauft, heute sind es CDO-Fondsprodukte, die manche in einem ähnlichen Wunsch nach einer besseren Zukunft und einem schönen Lebensabend gekauft haben und bitter enttäuscht wurden. In beiden Fällen sind die Verkäufer für den Geschädigten kaum greifbar gewesen. Trendforscher sagen, dass die Lagerfeuer der Vergangenheit heute Shows wie

Gottschalk's „Wetten dass...?“ und „Dancing Stars...“ sind, da sitzen Familien rund um den Fernseher und erzählen danach Geschichten darüber, wie früher. So kehren viele Themen immer wieder, mit mehr Kraft, weil sie in Sekunden globaler kommuniziert werden. Unsere Modernität ist relativ. Umso stärker müssen wir jene Augenblicke nützen, die wir heute haben, um die Welt um uns herum gemeinsam weiter zu entwickeln und aus früheren Fehlern der Dorfplätze und Lagerfeuer zu lernen.

Eva-Maria Hofstätter, Marcin Kotlowski, Chefredakteure.



Über Feedback freuen wir uns natürlich immer: redaktion@generationwirtschaft.at